



Frau Bundeskanzlerin

Ergebnisse aus der Meinungsforschung

02. Februar 2018

Wochenbericht KW 5

forsa | Emnid | FG Wahlen | infratest dimap

Wähleranteile:	Union zwischen 34 % und 31 %, SPD zwischen 20 % und 18 %
Wirtschaft:	Optimistische Erwartungen bei derzeitiger Wirtschaftsentwicklung überwiegen deutlich; langfristig keine Veränderung erwartet
Eigene finanzielle Lage:	Bundesbürger rechnen eher mit Verbesserung als Verschlechterung
Wichtigstes Thema:	Koalitionsverhandlungen/Regierungsbildung

Wähleranteile

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	Emnid¹ für BamS	FG Wahlen² für ZDF	infratest dimap³ für ARD
CDU/CSU	34 (-)	33 (-1)	31 (-2)	33 (-)
SPD	18 (+1)	20 (-)	19 (-1)	18 (-3)
FDP	9 (+1)	9 (+1)	7 (-1)	10 (+1)
DIE LINKE	10 (-1)	10 (-)	11 (+1)	11 (+2)
B'90/Grüne	12 (-)	11 (-)	14 (+2)	11 (-)
AfD	12 (-1)	13 (+1)	14 (+2)	14 (+1)
Sonstige	5 (-)	4 (-1)	4 (-1)	3 (-1)
Erhebungszeitraum	22.-26.01.	25.-31.01.	30.01.-01.02.	29.-31.01.

Die Union liegt bei forsa 16 (-1), bei infratest dimap 15 (+3), bei Emnid 13 (-1) und bei FG Wahlen 12 (-1) Prozentpunkte vor der SPD.

Die Grünen liegen bei FG Wahlen bei 14 %. Dies ist der höchste Wert im ZDF-Politbarometer seit Mai 2016. Die FDP liegt bei 7 %. Dies ist der niedrigste Wert seit April 2017.

Kanzlerpräferenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv
Merkel	47 (+1)
Schulz	15 (-3)
keinen von beiden	38 (+2)
Erhebungszeitraum	22.-26.01.

Angela Merkel liegt bei der Kanzlerpräferenz 32 (+4) Prozentpunkte vor Martin Schulz. Der Wert von 15 % für Schulz ist der niedrigste seit seiner Nominierung im Januar 2017.

90 % (+1) der CDU/CSU-Anhänger präferieren Merkel und 1 % (-1) Schulz.

Von den SPD-Anhängern würden sich 46 % (-8) für Schulz und 22 % (+3) für Merkel entscheiden.

¹ Sperrfrist bis zur Veröffentlichung in der Bild am Sonntag (04.02.2018)

² im Vergleich zur KW 3

³ im Vergleich zum letzten ARD-DeutschlandTREND / KW 1

Problemlösungskompetenz

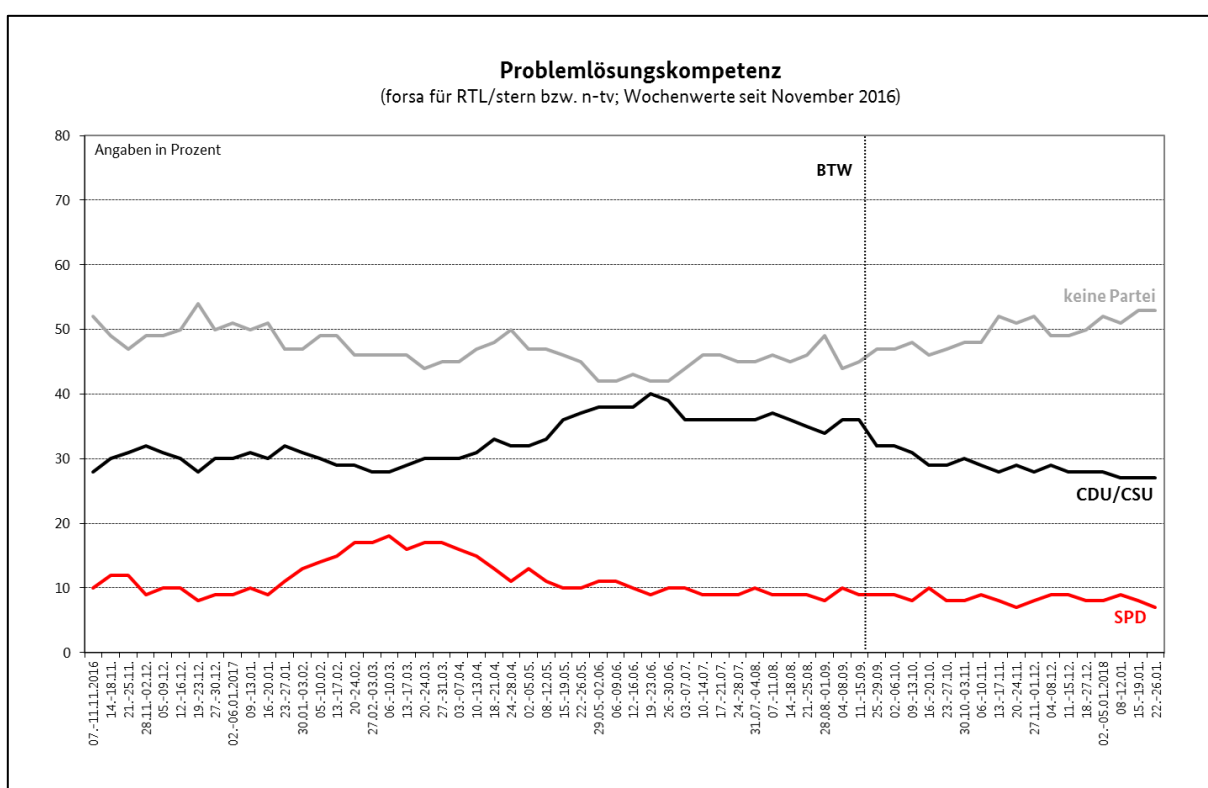
Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	
CDU/CSU	27	(-)
SPD	7	(-1)
sonstige Parteien	13	(+1)
keine Partei	53	(-)
Erhebungszeitraum	22.-26.01.	

Bei der politischen Kompetenz, die gegenwärtigen Probleme in Deutschland zu lösen, liegt die Union 20 (+1) Prozentpunkte vor der SPD.

53 % (-) trauen die Lösung der Probleme keiner Partei zu.

65 % (-) der Unionsanhänger meinen, dass die eigene Partei mit den Problemen in Deutschland am besten fertig wird, bei den SPD-Anhängern sagen dies 39 % (+1) von ihrer Partei.



Derzeitige wirtschaftliche Entwicklung

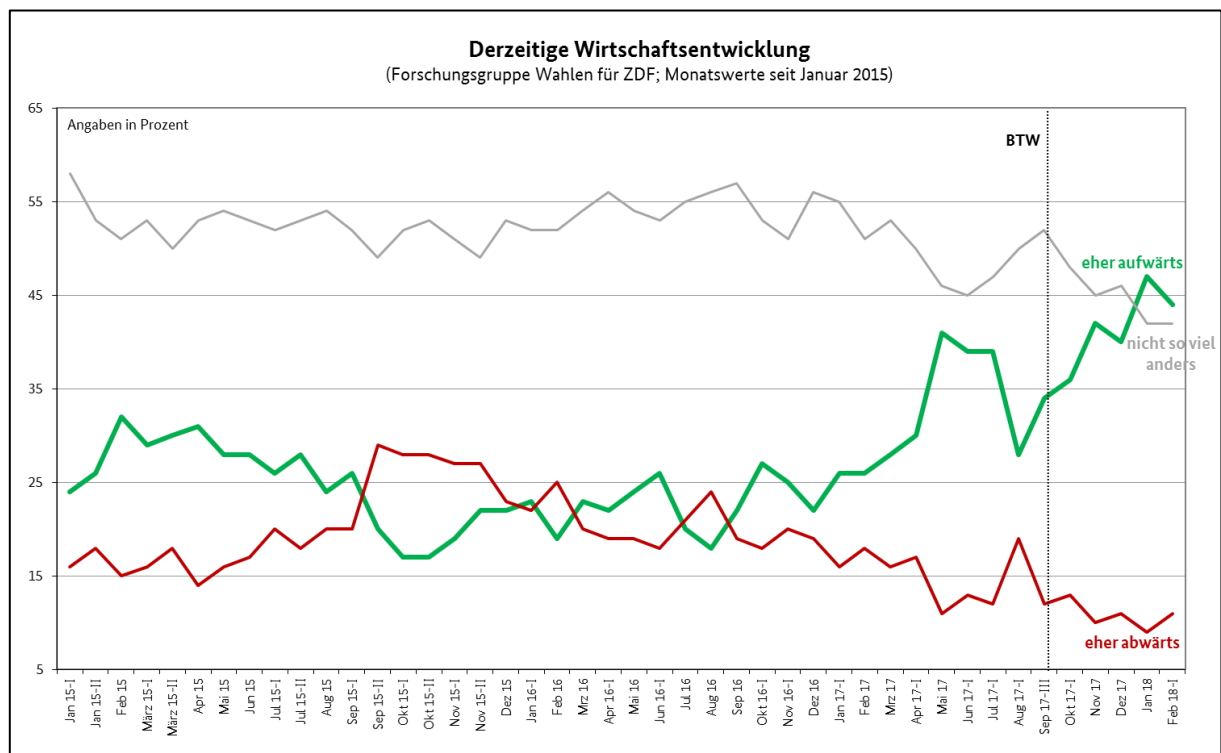
Angaben in Prozent

	FG Wahlen für ZDF	
eher aufwärts	44	(-3)
eher abwärts	11	(+2)
nicht so viel anders	42	(-)
Erhebungszeitraum	30.01.-01.02.	

Die optimistische Einschätzung der derzeitigen wirtschaftlichen Entwicklung ist im Vergleich zur KW 3 zurückgegangen.

Anhänger der Union (51 %) und der FDP (50 %) sehen überdurchschnittlich häufig einen Aufwärtstrend.

Anhänger der AfD (20 %) sehen überdurchschnittlich häufig einen Abwärtstrend.



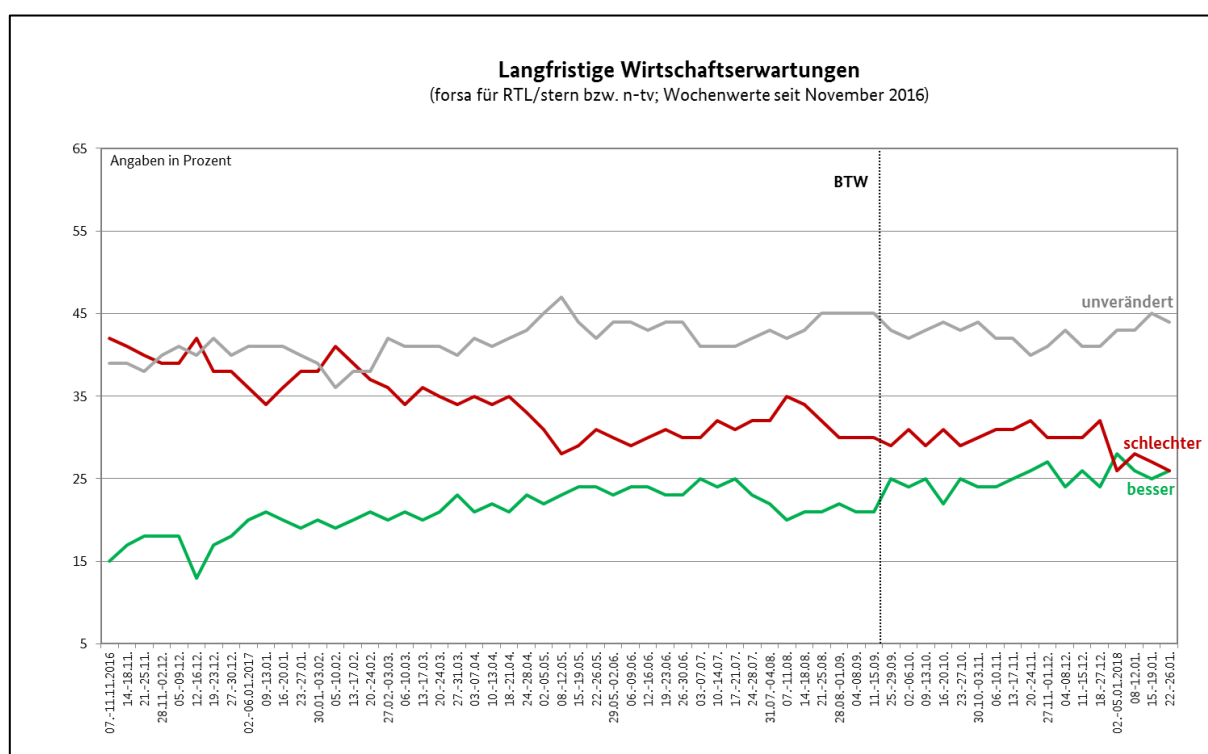
Langfristige Erwartungen für die Wirtschaft

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	
besser	26	(+1)
schlechter	26	(-1)
unverändert	44	(-1)
Erhebungszeitraum	22.-26.01.	

Die langfristigen Wirtschaftserwartungen haben sich im Vergleich zur Vorwoche leicht verbessert.

Der Anteil der Bevölkerung, der mit einer Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland in den kommenden Jahren rechnet, ist genauso groß wie der Anteil, der von einer Verschlechterung ausgeht.



● Bewertung der eigenen gegenwärtigen finanziellen Lage

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 2

	forsa für BPA	
besser als vor einem Jahr	15	(-4)
schlechter als vor einem Jahr	15	(+3)
genauso wie vor einem Jahr	69	(+1)
Erhebungszeitraum	22.-26.01.	

Unter 45-Jährige nehmen deutlich häufiger eine Verbesserung ihrer gegenwärtigen finanziellen Lage wahr als über 60-Jährige (21 % zu 8 %) und Männer häufiger als Frauen (20 % zu 10 %).

Personen mit einfacher formaler Bildung nehmen deutlich häufiger eine Verschlechterung ihrer gegenwärtigen finanziellen Lage wahr als Personen mit hoher formaler Bildung (23 % zu 12 %) und Geringverdiener häufiger als Gutverdiener (22 % zu 11 %).

● Bewertung der eigenen zukünftigen finanziellen Lage

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 2

	forsa für BPA	
in einem Jahr besser	26	(+1)
in einem Jahr schlechter	10	(+1)
ungefähr so wie jetzt	62	(-3)
Erhebungszeitraum	22.-26.01.	

Unter 30-Jährige erwarten deutlich häufiger eine Verbesserung ihrer finanziellen Lage als über 60-Jährige (45 % zu 11 %).

Personen mit einfacher formaler Bildung (16 %) gehen überdurchschnittlich häufig von einer Verschlechterung ihrer finanziellen Lage aus.

● Günstiger Zeitpunkt für größere Anschaffungen

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 2

	forsa für BPA	
zurzeit günstig	49	(-)
zurzeit eher ungünstig	40	(-2)
Erhebungszeitraum	22.-26.01.	

Gutverdiener sind häufiger als Geringverdiener (67 % zu 34 %) der Meinung, dass zurzeit ein günstiger Zeitpunkt für größere Anschaffungen wäre, Personen mit hoher formaler Bildung häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (55 % zu 39 %) und Männer häufiger als Frauen (54 % zu 44 %). Auch 30- bis 44-Jährige (60 %) sind überdurchschnittlich oft dieser Meinung.

Ostdeutsche (47 %) und unter 30-Jährige (46 %) meinen überdurchschnittlich oft, man sollte sich zurzeit mit größeren Anschaffungen eher zurückhalten.

● Einschätzung: Wie sehen die meisten Bürger ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 2

	forsa für BPA	
eher optimistisch	53	(-2)
eher pessimistisch	25	(-)
Erhebungszeitraum	22.-26.01.	

Gutverdiener (65 %), Männer (60 %), 30- bis 44-Jährige und Personen mit hoher formaler Bildung (jew. 58 %) glauben überdurchschnittlich oft, dass die meisten Menschen, die sie kennen, ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse eher optimistisch einschätzen.

Ostdeutsche, Personen mit einfacher und mittlerer formaler Bildung (jew. 32 %), Geringverdiener und Personen mit mittlerem Einkommen (31 %) sowie Frauen (30 %) glauben überdurchschnittlich häufig, dass die meisten Menschen, die sie kennen, ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse eher pessimistisch einschätzen.

Wichtigste Themen

Angaben in Prozent

	infratest dimap für BPA
Koalitionsverhandlungen/Regierungsbildung	35 (-9)
Flüchtlinge, Ausländer in Deutschland/Zuwanderungs-, Asylpolitik	21 (+8)
US-Präsidentschaft Donald Trump	5 (-)
Rentenpolitik/Altersvorsorge	5 (+1)
Erhebungszeitraum	27.-31.01.

Die Bundesbürger beschäftigen sich auch in dieser Woche am meisten mit den Koalitionsverhandlungen bzw. der Regierungsbildung. Überdurchschnittlich häufig sehen Anhänger der Union (48 %), der Grünen (46 %) und der SPD (41 %) dieses Thema als das wichtigste der Woche an. Über 65-Jährige nennen es häufiger als unter 35-Jährige (41 % zu 25 %). Geringverdiener (27 %), Personen mit einfacher formaler Bildung (28 %) und Anhänger der AfD (30 %) beschäftigen sich unterdurchschnittlich oft damit.

Anhänger der AfD (65 %) erwähnen das Thema "Flüchtlinge, Ausländer in Deutschland/Zuwanderungs- und Asylpolitik" besonders häufig. Unter 35-Jährige (15 %) und Personen mit hoher formaler Bildung (16 %) sowie Anhänger der Grünen (4 %) und der Linkspartei (9 %) nennen es unterdurchschnittlich oft.

